



**Gemeinde Zaberfeld**

## **Mehr Kindergartenplätze geschaffen**

*Elternbeiträge steigen pauschal um 2,9 Prozent*

Die Anstrengungen der Zaberfelder Kindergartenträger zeigen Wirkung: Die Lage bei der Kinderbetreuung hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas entspannt. Möglich wird dies durch den Neubau in Zaberfeld, den neuen Naturkindergarten und die Planungen für einen Anbau in Leonbronn. Zum Kindergartenjahr 2021/22 gibt es laut aktueller Kindergartenbedarfsplanung in den kommunalen und konfessionellen Einrichtungen 226 Kindergarten- und 41 Krippenplätze. Diesem Plan hat der Zaberfelder Gemeinderat jetzt zugestimmt.

In den Jahrgängen 2016 bis 2020 hat die Gemeinde besonders hohe Geburtenzahlen registriert. Zudem steigt die Nachfrage nach Plätzen für unter 3-Jährige und nach Krippenplätzen durch die Berufstätigkeit der Eltern und gesellschaftliche Veränderungen. Diesen Anforderungen stellt sich die Gemeinde, investiert viel Geld in diesen Bereich. Trotzdem kann es zu Engpässen kommen. Die drei Jahrgänge der Dreijährigen zu Beginn des Kita-Jahres im September belegen 182 Plätze. Rechnet man die Zweijährigen hinzu, werden zu Beginn im September bereits 226 Plätze (ohne Doppelrechnungen) in Anspruch genommen. Solche Engpässe entstehen auch dann, wenn Kinder mit Beeinträchtigungen und Zweijährige in altersgemischten Gruppen zwei Plätze belegen. Für befristete Überbelegungen wie in Leonbronn liegen Ausnahmegenehmigungen vor. Die dort geplante Erweiterung ist auf dem Weg, der Bauantrag liegt beim Landratsamt Heilbronn, der Container zum Anbau ist in Auftrag gegeben.

Die Empfehlungen der kommunalen Landesverbände gehen davon aus, dass die Elternbeiträge 20 Prozent der Kinderbetreuungskosten decken sollten. Bei den kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Zaberfeld sind es insgesamt aber nur gut

zehn Prozent. Der Zuschussbedarf für alle Kindergärten in Zaberfeld lag 2020 bei rund 1,3 Millionen Euro. Für die kommunalen Kindergärten Leonbronn und Ochsenburg verbuchte die Gemeinde Ausgaben von rund 800000 Euro und Einnahmen aus Elternbeiträgen von 53000 Euro.

Die Spitzenverbände sind es auch, die gemeinsam mit den Landeskirchen Empfehlungen für Gebührenerhöhungen geben. Der Vorschlag für 2021/22: ein pauschales Plus von 2,9 Prozent. Diese Erhöhung deckt die Kostensteigerungen zwar nicht ab. Sie soll aber einerseits die Lücke nicht noch größer werden lassen und andererseits die Eltern nicht zu stark belasten. Der Zaberfelder Gemeinderat hat entschieden, den Weg so mitzugehen. Damit bleibt es bei einheitlichen Sätzen, da die evangelischen Kirchengemeinden Zaberfeld und Michelbach die Gebührenerhöhung ebenfalls beschlossen haben. Werden Zweijährige in altersgemischte Gruppen aufgenommen, werden Gebühren in doppelter Höhe fällig. Grund: Für jedes Kind unter drei Jahren muss ein weiterer Betreuungsplatz frei bleiben.

**Weitere Informationen: [www.zaberfeld.de](http://www.zaberfeld.de)**